NACHRICHTEN

Von Achermann zu Achermann

STANS red. Per 1. Januar hat Fredy Achermann (rechts im Bild) von seinem Vorgänger Bernhard Achermann das Kommando der Stützpunktfeuerwehr Stans übernommen. Mit einem neuen Betriebskonzept und einem personellen Ausbau der Führung wird gleichzeitig eine Teilprofessionalisierung der Feuerwehr ermöglicht. Der bisherige Stelleninhaber stellt sein Fachwissen wie bereits gemeldet neu als Leiter im Gemeindeführungsstab Stans zur Verfügung.

Fussgängerin I verunfallt

BUOCHS red. An Silvester um 11 Uhr wurde eine 12-jährige Fussgängerin auf der Beckenriederstrasse bei einem Unfall leicht verletzt. Der Autofahrer hielt dorfauswärts Richtung Beckenried vor dem Fussgängerstreifen an, um zwei Kindern das Überqueren zu ermöglichen. Ein folgender Autofahrer sah das zu spät, fuhr auf das Heck auf und schob das Fahrzeug auf den Zebrastreifen. Das Auto touchierte eines der Mädchen. Laut Kantonspolizei entstand zudem beträchtlicher Sachschaden.

Fussgängerin II verunfallt

SACHSELN red. Eine Fussgängerin ist am Montag um zirka 12.25 Uhr von einem Auto erfasst und leicht verletzt worden. Laut Kantonspolizei Obwalden bemerkte der 70-jährige Autofahrer die 17-jährige Frau auf dem Fussgängerstreifen bei der Firma Möbel Reinhard gemäss ersten Ermittlungen wegen starker Sonneneinstrahlung zu spät. Eine Privatperson brachte die Verletzte zur Kontrolle ins Spital, wo sie nach kurzer Untersuchung wieder entlassen werden konnte. Der genaue Unfallhergang werde weiter untersucht.

IG erwartet Flut an Einsprachen

ENGELBERG Die neue Tourismusabgabe erzürnt die Zweitwohnungsbesitzer weiter. Rechtsstreitigkeiten sind denkbar.

GERI WYSS
geri.wyss@obwaldnerzeitung.ch

Vor voll besetztem Saal übergibt Rolf Walther (links) das Präsidium an Andreas Bucher.
Bild Geri Wyss

Die Zweitwohnungsbesitzer in Obwalden haben gar keine Freude an der neuen Tourismusfinanzierung. Sie werden deutlich stärker zur Kasse gebeten, was, wie berichtet, im Sarneraatal zu einer Flut von Beschwerden geführt hat. Nun zeichnet sich Ähnliches in Engelberg ab. Dort war am 24. November ein neues Tourismusreglement vom Volk gutgeheissen worden. Es sieht unter anderem vor, dass die Zweitwohnungsbesitzer neu jährlich 10 Franken pro Quadratmeter Wohnfläche entrichten müssen, unabhängig von der Belegung. Bisher wurde eine Kurtaxe erhoben, wenn eine Ferienwohnung besetzt war.

Gemeinderat in der Kritik

An der Mitgliederversammlung der IG Engelberg füllten rund 350 Personen (202 Mitglieder sowie Angehörige und Gäste) den Kursaal restlos. Vom Einwohnergemeinderat war kein Vertreter anwesend. «Wir haben den Einwohnergemeinderat zweimal eingeladen», informierte Präsident Rolf Walther. Erst kurz vor der Versammlung habe Talammann Martin Odermatt mitgeteilt, man werde nicht teilnehmen. Dieses Vorgehen kritisierte ein Votant scharf. «Wir werden nicht ernst genommen. Es wird verkannt, was wir der Engelberger Volkswirtschaft gebracht haben», entrüstete er sich. Er ortete Geldgier im Ort. «Die Leute müssen vom hohen Thron zuerst heruntersteigen, bevor man mit ihnen wieder reden kann.»

Auch Rolf Walther wurde im Bezug auf die höhere Tourismusabgabe deutlich. 8 Franken pro Quadratmeter sei ein mühsam ausgehandelter Kompromiss gewesen. «Dass der Gemeinderat von sich aus diesen Betrag erhöhen kann, ist rechtlich zwar korrekt. Doch erst an der öffentlichen Infoveranstaltung und quasi zusammen mit dem Versand der Abstimmungsunterlagen seien die 10 Franken pro Quadratmeter bekannt geworden. «So geht man nicht miteinander um.» Walther sprach davon, dass sich der Gemeinderat für die Abzockerei entschieden habe.

Okay für rechtliche Schritte

Gegenüber unserer Zeitung sagte er, die IG Engelberg gehe nach dem Versand der Rechnungen von einer Flut von Einsprachen aus. Gerade jene, die nicht IG-Mitglied seien, würden wohl erst dann richtig überrascht werden. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand einerseits, rechtliche Schritte zu prüfen. Ein wegweisendes Urteil des Bundesgerichts zur Tourismusabgabe fehle aber bis heute, das wolle die IG noch abwarten. Anderseits soll der Vorstand die volle Transparenz fordern, wofür die zusätzlichen Gelder verwendet würden. «Der Einsatz nur zu Marketingzwecken reicht uns nicht», macht Walther klar.

Man will wieder an Tisch sitzen

Dass ziemlich viel Geschirr zerschlagen scheint in Engelberg, zeigte auch die Tatsache, dass Tourismusdirektor Frédéric Füssenich von der IG nicht eingeladen worden war. Und im Budget, das einen Verlust von knapp 10 000 Franken, vor allem wegen erwarteter Rechtsberatungen, ausweist, sind keine Vergabungen an Engelberger Vereine und Organisationen vorgesehen.

Doch war auch der Wille erkennbar, die Wogen wieder zu glätten. «Wir wünschen uns ein vernünftiges Miteinander – für ein attraktives Engelberg», sagte Walther im Kursaal. Er gab nach 10 Jahren seinen Posten ab. Als Nachfolger wurde Unternehmer Andreas Bucher aus Oberägeri gewählt. «Wir möchten die Baustelle, die wir nicht selber geschaufelt haben, wieder schliessen», fügte Bucher an. Anfang Jahr seien erste Meetings mit Vertretern von Engelberg-Titlis Tourismus geplant.

Grossaufmarsch an Besuchern auf dem Langis.
PD

Lager endet mit viel Zuversicht

GLAUBENBERG red. Das 18. Swiss Jugend-Langlauflager ging am 31. Dezember zu Ende. Koordinator Samuel Renggli zog nach den fünf Lagertagen eine tolle Bilanz und sprach in Anlehnung an die Bankenwelt von einem Triple-A-Anlass. Er meinte damit die bestens präparierten Loipen, das kaiserliche Wetter und die tolle Stimmung. Nach einer Föhnsturmnacht am 25. Dezember war der Schnee pünktlich eingetroffen.

Erstmals zu Gast war der «Cool and clean»-Botschafter des Kantons Luzern, Gregor Boog. Er lud die 40 ältesten Teilnehmer an einem Abend ein, sich mit Fairness, Alkohol, Tabak und Doping auseinanderzusetzen. In einem Parcours konnten sie mit Hilfsmitteln die Auswirkungen davon erfahren und so wichtige Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen.

Die zahlreichen Gäste konnten feststellen, dass das Lager eine Herzensangelegenheit ist. Diesen Gedanken gab man den Gästen mit auf den Heimweg. Vereinspräsident Roland Bösch stellte erfreut fest: «Unser Anliegen für den Erhalt der Truppenunterkunft wurde aufgenommen, und wir spüren die Unterstützung auf vielen Ebenen.» Man sei zuversichtlich, dass auch Kinder mit Jahrgang 2013 in 10 Jahren das Lager erleben.

Friedlicher Start mit Ausnahmen

OBWALDEN red. Die Bevölkerung habe das neue Jahr «weitgehend ruhig und friedlich begrüsst», schreibt die Kantonspolizei. Dennoch hatte sie sich mit verschiedenen Vorkommnissen zu beschäftigen. Bei einer Personenkontrolle in Kerns wurde bei zwei Jugendlichen (15 und 16 Jahre) Cannabis gefunden. Weil für sie das neue vereinfachte Verfahren nicht gilt, wurden sie zuhanden der Jugendanwaltschaft verzeigt. Zwei Personen müssen sich wegen Fahrens in Angetrunkenheit beziehungsweise unter Drogeneinfluss verantworten. In Sarnen wurde ein Mann vorübergehend in Gewahrsam genommen, der beim Bahnhof Sarnen in stark alkoholisiertem Zustand mehrere Frauen belästigte. Bei zwei Einbruchdiebstählen entwendete eine unbekannte Täterschaft einen kleinen Geldbetrag und Getränke aus einem Kellerabteil. In Sachseln zerstörten Unbekannte mit Feuerwerkskörpern zwei WC-Schüsseln in einer öffentlichen Anlage.

Rechtzeitig einladen

ANLÄSSE Bitte laden Sie rechtzeitig ein. Das erleichtert uns die Planung und erhöht Ihre Chance, dass wir Ihren Anlass besuchen können.

Bunt ins neue Jahr gestartet

STANS Festlich in der Messe und dann froh gelaunt beim Volksapéro wurde das neue Jahr willkommen geheissen. Die jubilierende Märlibiini sorgte für viele Farbtupfer.

Mitglieder der Märlibiini organisierten den Apéro, «Pinocchio»-Darsteller Beat Barmettler spielte mit dem Feuer.
Bilder Rosmarie Berlinger

«Seit über 10 Jahren gehört diese Begegnung mit unseren Bürgerinnen und Bürgern auf dem Dorfplatz zum geschätzten Auftakt des neuen Jahres», sagte Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf (FDP). Zusammen mit Ratskollegen begrüsste sie die Anwesenden beim Volksapéro am 1. Januar und wünschte ihnen «äs guets Niis». Bei Glühwein, Tee und Chräpfli beglückwünschte man sich gegenseitig, kam ins angeregte Gespräch und wurde erst noch unerwartet unterhalten.

Für die aufmerksame Bedienung am Apéro war diesmal die Märlibiini in Aktion. «Wir handhaben es so, dass jedes Jahr ein anderer Dorfverein die Organisation des Neujahrsapéros übernimmt. Wir stellen den Durchführenden die Infrastruktur zur Verfügung, übernehmen die anfallenden Kosten und entschädigen sie mit einem Beitrag», sagte die Gemeindepräsidentin.

Start ins Jubiläumsjahr

Rita Barmettler, Produktionsleiterin der Märlibiini, freute sich über den Auftrag des Gemeinderates. «Zum Start unseres Jubiläumsjahres 25 Jahre Märlibiini Stans haben wir diesen Einsatz gerne übernommen.» Kostümierte Mitglieder, meist junge Frauen und Darstellerinnen der letzten Produktion, verbreiteten Stimmung auf dem Dorfplatz. Eine aus dieser Inszenierung von Tanja Murer-Barmettler abgeänderte Melodie wurde als «Guäds niis Jahr»-Lied vorgetragen. «Ja drum gnieäss ich jedi Stund und mach' mich frehlich uf de Wäg, will im Zweituisigundvierzäh wartid wunderbari Täg.» Diese enthalten beispielsweise die Jubiläumsfeier der Märchenbühne im Mai sowie die neue Produktion «Der Froschkönig» im Herbst 2014.

ROSMARIE BERLINGER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch